

M O B I L

GW/GS/M



© Christine Aldrian-Schneebacher

1. THEMA

Wie wir zur Schule oder Arbeit kommen, hängt davon ab, wo wir wohnen. Können wir zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren? Gibt es öffentliche Verkehrsmittel? Müssen die Eltern mit dem Auto fahren? Wie erreichen wir unsere Ziele am schnellsten und sichersten? Mobil zu sein ist eine wichtige Voraussetzung in unserer Gesellschaft. Wohnen, Arbeiten, Schule, Freizeit finden meist an unterschiedlichen Orten statt. Je weiter die einzelnen Lebensbereiche voneinander entfernt sind, desto abhängiger wird man von Verkehrsmitteln. Aber es sind nicht nur die Menschen mobil, den Großteil des Verkehrs machen Gütertransporte aus. Waren werden von einem Ende der Welt zum anderen transportiert.

2. LERNZIELE

- Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verkehrsmittel bewusst machen
- Vergleiche von Zeitaufwand, Platzverbrauch, Kosten anstellen
- Reflexion über das eigene Mobilitätsverhalten, das der Eltern, Geschwister, LehrerInnen

3. METHODE

Um das eigene Verhalten einordnen oder verändern zu können, bedarf es der bewussten Auseinandersetzung mit dem Thema. Dazu wird in verschiedenen Gruppengrößen recherchiert, analysiert, gespielt, gerechnet, überprüft, verglichen, diskutiert, hinterfragt und reflektiert.

4. STUNDENBILD (1 STUNDE)

1 Einstieg – Bedeutung des Begriffes „mobil“

Lernmethode: Diskussionsrunde Untersuchung des eigenen Mobilitätsverhaltens

Was bedeutet Mobilität, insbesondere räumliche Beweglichkeit, Verkehr. Wer ist mobil? Warum? Womit bewege ich mich auf meinen täglichen Wegen? Wie komme ich zu Schule, Freizeit, Einkaufen...? **5 min**

2 Input – Formen der Mobilität

Mobilität im Laufe der Geschichte, in anderen Ländern, Städten, wie und womit bewegen wir uns heute fort? **10 min**

3 Rund um die Schule - Cognitive Map

Lernmethode: Gruppenarbeit 4-6 Personen, Untersuchung des Schulwegs

Material: ein Stadtplan / Luftbild der Schulumgebung pro Gruppe, Farbstifte.

Verkehrswege für Fußgänger, Radfahrer, Autos, Busse mit unterschiedlichen Farben „nachfahren“. Parkflächen kennzeichnen, anmalen: Wo stehen Autos, Mopeds, Fahrräder? Wie viel Platz brauchen sie? Alles wird auch im gemeinsamen Plan eingetragen.

Alternativ: cognitive map des Schulwegs; Aus dem Gedächtnis wird der Schulweg auf ein leeres Blatt Papier gezeichnet, dabei besondere Bezugs- und Orientierungspunkte berücksichtigen und markieren, dann mit Stadtplan oder Landkarte vergleichen. **20 min**

4 Alternative: Der Euro rollt

Aktuelle Preise von Treibstoff; Einzel-/Monats-/Jahreskarten der öffentlichen Verkehrsmittel; Anschaffungspreise von Autos/Moped/Fahrrädern und sonstige Kosten werden recherchiert und geschätzt. Rechenaufgabe: Geldaufwand Fahrrad, Moped, Auto mit Anschaffung, Erhaltung/Reparaturen, Treibstoff, Versicherung, Steuer, Parkgebühren als monatliche Belastung für einen Haushalt mit einem oder zwei Autos ausrechnen, und den Kosten von öffentlichen Verkehrsmitteln gegenüberstellen. Vertiefung: Anfallende Kosten für die Errichtung und Erhaltung von Verkehrswegen bewusst machen.

Alternativ: Verkehrszählungen zu unterschiedlichen Tageszeiten im Schulumfeld – Wie viele Autos, Fahrräder, Busse fahren innerhalb einer bestimmten Zeit an der Schule vorbei? Wie viele Menschen sitzen im Auto/Bus? **20 min**

5 Reflexion

Diskussionsrunde, Bewusstseinsbildung, Reflexion des eigenen Verhaltens Einflüsse des eigenen Verkehrsverhaltens auf Umwelt, Gesundheit, soziale Kontakte, Ressourcen, Flächenverbrauch, Zersiedelung, Gütertransport. Einzelinteressen und Gemeinwohl abwägen. **15 min**

5. ERWEITERUNG

Hausaufgabe: Untersuchung des eigenen Mobilitätsverhaltens und dem der eigenen Familie; Zeiten schätzen, Befragung der Familienmitglieder

Download: [Input Beweglichkeit \(pdf\)](#), [Tabelle Zeit schätzen \(pdf\)](#)

Autorin: DI Christine Aldrian-Schneebacher, ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM_KÄRNTEN